Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50. ₰

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2 ½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 172. Mittwoch, den 25. Juli 1888.

Der Kaiser in Rußland.

Die Kaiserbegegnung verläuft programmmäßig bei prächtigem Wetter und ohne jede Störung. Zu dem Galadiner am Sonntag Abend waren auch 17 Officiere des deutschen Geschwaders geladen. Graf Herbert Bismarck hatte zur besonderen Auszeichnung seinen Platz an der kaiserlichen Tafel erhalten. Kaiser Wilhelm saß rechts von der Czarin, zu deren Linken ihr Gemahl saß. Die beiden Kaiser tranken gegenseitig auf ihr Wohl. Nach dem Diner fuhren die allerhöchsten Herrschaften durch die glänzend erleuchteten Parkanlagen, überall von der zahlreichen Meschenmenge jubelnd begrüßt. Um 10 Uhr wurde am Finnischen Meerbusen ein großartiges Feuerwerk abgebrannt, wobei die Initialen des deutschen Kaiserpaares wiederholt in Brillantfeuer erschienen. Um 11 Uhr reisten die Majestäten mit dem Prinzen Heinrich nach Krasnoje-Salo, wo sie mit lebhaftem Hurrahruf empfangen wurden. Die Herrschaften blieben während der Nacht im Lager. Ueber das Galadiner werden noch folgende Einzelheiten berichtet: An der aus 60 Gedecken bestehenden kaiserlichen Tafel wurde goldenes Service, an den übrigen Tafeln silbernes benutzt. Auf die nur mit Goldgeschirr besetzte Kaisertafel waren 4000 der seltensten Rosen, außerdem Maiblumen ohne Zahl verwendet. In den Aufsätzen prangten 700 Pfirsiche, 2000 Aprikosen, das Uebrige war dementsprechend. Die russischen Herrschaften erschienen in preußischer Uniform, Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich in russischer, die Czarin, welche eine weiße Robe angelegt hatte, war mit dem Bande des Andreasordens geschmückt, die Großfürstinnen trugen das Band des Catharinen-Ordens. Rechts vom Hofminister, welcher der Kaiserin gegenüber saß, hatte der deutsche Botschafter General von Schweinitz seinen Platz, links Graf Herbert Bismarck und mehrere russische Minister. Bei dem Toast Kaiser Alexanders intonirte die Musik die preußische Nationalhymne, bei dem Kaiser Wilhelm's die russische Hymne.

Am Montag Vormittag fand das große Cavallerie-Manöver in Krasnoje-Selo statt, mit welchem die russische Militärverwaltung in der That Ehre eingelegt hat. Kaiser Wilhelm nahm auch nach Beendigung der Exercitien wiederholt Gelegenheit dem Czaren seinen Dank für das großartige Schauspiel auszusprechen. Es waren an 12 000 Mann Cavallerie von den verschiedenen Regimentern in ihren bunten, malerischen Uniformen erschienen, das Pferdematerial war fast durchgehends gut. Kaiser Wilhelm, der selbst ein eifriger Cavallerist und vorzüglicher Reiter ist, folgte der gewaltigen Reitermasse mit der gespanntesten Aufmerksamkeit. Besonderen Beifall fanden die glänzenden Attacken. Die bekannten tscherkessischen und kosackischen Reiterspiele fanden gleichfalls große Anerkennung. Glänzende Parade bildete den Abschluß der Uebung. Nach dem Dejeuner wurde der Königin von Griechenland zu ihrem Geburtstag ein Gratulationsbesuch abgestattet. Abends ist Familiendiner. Die allerhöchsten Herrschaften wurden überall, wo sie sich zeigten, mit endlosem Jubel begrüßt. Petersburger Blätter geben zu, daß noch kein fremder Monarch einen so herzlichen Empfang in der Hauptstadt gefunden habe, wie der junge deutsche Kaiser, der es allerdings auch an Liebenswürdigkeit nicht hat fehlen lassen Die ganze russische Kaiserfamilie begleitet unseren Kaiser heute nach dem deutschen Geschwader, wo ein Abschiedsmahl alle vereinigt. Dann erfolgt die Reise nach Stockholm. Da die deutschen Schiffe unterwegs, ebenso wie auf dem Wege zwischen Kiel und Kronstadt, Gefechtsübungen vornehmen, wird die Ankunft in Stockholm wohl erst Freitag erfolgen, vielleicht schon Donnerstag.

Der Kaiser wird mit den Herren seiner Begleitung heute Dienstag Vormittag Peterhof wieder verlassen, um nach kurzen Besuchen an den schwedischen und dänischen Königshöfen nach Potsdam zurückzukehren, wo die Ankunft am Montag Spätabend oder im Laufe des Dienstags erfolgen dürfte.

Tagesschau.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ bezeichnet an leitender Stelle das von französischen Blättern verbreitete Gerücht, die Petersburger **Kaiserzusammenkunft** habe eine mit der Spitze gegen Frankreich gerichtete theilweise Abrüstung zum Zweck als kindische und grundlose Erfindung. — In einem zweiten Artikel tritt die Norddeutsche für Beibehaltung des **Wahlcartells** zwischen Nationalliberalen und Conservativen, auch bei den nächsten preußischen Landeswahlen, ein.

In Würzburg tagte dieser Tage der Kreisverein der unterfränkischen Aerzte und beschloß, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, an die beiden früheren Mitglieder des Kreisvereins und ehemaligen Professoren der Würzburger Universität, die Herren Geh. Räthe v. Bergmann und Gehrhardt, eine **Anerkennungsadresse** zu richten. Es ist darin u. A. gesagt, daß beide Gelehrte die deutsche Wissenschaft stets in würdigster Weise vertreten hätten.

Deutsches Reich.

Wie aus Küstrin gemeldet wird, ist dort die Nachricht verbreitet, der Kaiser gedenke aus Anlaß des bevorstehenden Johanniterfestes in Sonnenburg die Neumark zu besuchen.

Die Gemahlin Kaiser Wilhelm's II. hat jetzt den Namen „Victoria“ angenommen, bisher führte sie die Namen Augusta Victoria. — Die Kaiserin hat den städtischen Behörden von Potsdam folgendes Dankschreiben zugehen lassen: „Dem Magistrat und den Stadtverordneten der Residenzstadt Potsdam sage Ich meinen herzlichen Dank für die Theilnahme, welche sie Mir bei dem Tode Sr. Majestät des Kaisers Friedrich, Meines theuren Schwiegervaters, ausgesprochen. Die Stadt Potsdam, welcher der hochselige Kaiser seit langen Jahren mit großer Vorliebe zugethan war, wird sein Hinscheiden besonders schwer empfunden haben. Bei dem Schweren und Ernsten, was Gott in diesem Jahre über das Königshaus und Unser Volk verhängt hat, ist die überall kundgebene Treue und Anhänglichkeit dem Kaiser und Mir ein tröstendes Bewußtsein gewesen. Wir hoffen zu Gott, daß Uns und Unserem Volke auch die Trübsal zum Segen gereichen werde. Potsdam, 20. Juli 1888. Victoria.“

Der Reichskanzler Fürst **Bismarck** wird, wie der „Hamb. Corr.“ aus guter Quelle vernimmt, Mitte August in Begleitung seines Schwiegersohnes, des Grafen Rantzau zu dreiwöchiger Cur in Kissingen eintreffen. Seine Wohnung im Schlosse an der Saline wird bereits in den Stand gesetzt und die Landung von Equipagen und Dienerschaft aus dem königlichen Marstall in München ist bereits angekündigt.

In Ansbach ist der nationalliberale Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Ansbach-Schwabach-Heilsbronn, **Seybold**, in der Nacht zum Sonntag gestorben. Es wird damit eine Ersatzwahl nothwendig:

Der „Reichsanzeiger“ giebt eine Uebersicht über die Ergebnisse des **Reichshaushaltsetats** für 1887/88 (vom 1. April 1887 bis 31. März 1888). Das Gesammtresultat ist leider nicht das beste. Die ordentlichen Einnahmen sind um 22 262 619 Mark 64 Pf. hinter dem Etat zurückgeblieben, die Ausgaben sind um 623 864 Mark 53 Pf. höher gewesen, als veranschlagt, und somit ergiebt sich ein Fehlbetrag von 22 886 484 Mark 17 Pf., um welchen der laufende Etat belastet wird.

Ausland.

Frankreich. Bei den am letzten Sonntag stattgehabten Kammerersatzwahlen, auf welche Boulanger so sehr rechnete, ist er gänzlich abgefallen. Floquets berühmter Degenstich, der Erfolg von Präsident Carnot's Reise haben Boulanger gewaltig geschadet. Im Departement Ardèche, auf welches der General seine besonderen Hoffnungen setzte, erhielt er nur 25 000 Stimmen, sein Gegencandidat, ein gemäßigter Republikaner, 42 000. In der Dordogne drang ein Bonopartist mit 47650 Stimmen durch, ein überzeugenstreuer Republikaner erhielt 41500, Boulanger nur 4645 Stimmen. Die Regierungsblätter in Paris jubeln denn auch und behaupten, es sei mit dem Boulangistenschwindel völlig vorbei. So schroff soll man dies nun nicht hinstellen,

---

Von der Höhe.

Erzählung von **Annie Küster.**

[Nachdruck verboten.]

(16. Fortsetzung.)

Die treue Elise war ihr auch hierher gefolgt, wie sie in Breitenborn bei ihr geblieben. Sorge für die nächste Zeit drückte Marie auch nicht, da der Verkauf einer Anzahl Schmucksachen, ihres persönlichen Eigenthums, sie vor der Hand sicher stellte.

Sie begann nun ihre Thätigkeit. Sie malte kleine Blumenstücke en gouache, welche sich sehr zu Geschenken eigneten; dann, in den Mußestunden, fing sie eine kunstvolle Stickerei an. Sie wollte die Probe machen, welche dieser beiden Beschäftigungen sich am besten rentiren würde.

Marie dachte auch daran, Musikunterricht zu ertheilen — für Anfänger natürlich nur; aber dieses Erwerbszweiges wollte sie sich nur im Nothfall bedienen, denn ihr Stolz sträubte sich dagegen, von Haus zu Haus zu gehen, um Stunden zu geben — sie, die früher, in die schwellenden Polster ihrer eleganten Equipage zurückgelehnt, durch die Straßen der Residenz gefahren war.

Einige wirklich recht gelungene Blumenstücke und eine außerordentlich schöne Stickerei lagen fertig da, auf dem Tische vor Marie Gruner ausgebreitet. Das Schwerste trat nun noch an sie heran; wer sonst als sie selbst konnte den Versuch machen, diese Arbeiten in den geeigneten Geschäften unterzubringen? Sie kannte wohl genug Firmen, welche dergleichen brauchten und gerne bezahlten; leider aber war sie in den meisten derselben persönlich bekannt, hatte da oft genug sich von dienstbeflissenen Händen Novitäten vorlegen lassen, hatte getadelt, gekauft, wie die augenblickliche Laune ihr es eingegeben. Unter einem schweren Seufzer packte sie die Früchte arbeitsvoller Wochen zusammen. Es mußte ja sein!

Niemand hatte sie, der für sie handelte; ihre Freunde von früher kannten sie nicht mehr — wollten sie nicht mehr kennen; Marie hatte sich übrigens auch nicht an sie gewendet; sie wußte, wie man in ihren Kreisen über Diejenigen urtheilte, welche unmöglich geworden waren in gesellschaftlicher Beziehung.

Etwas bleicher wohl als früher, aber noch ebenso schön sah Marie Gruner auch in dem einfachen schwarzen Kleide aus; ihre graziöse Gestalt, ihr feines, pikantes Gesicht bedurften nicht glänzender Toilette, um zu bestechen, um die Kenner weiblicher Schönheit zu enthusiasmiren.

Ein kleiner schwarzer Spitzenhut lag auf dem vollen, schönen, blonden Haar und sie war, trotz ihrer fast gesuchten Einfachheit, eine berückend-auffallende Erscheinung.

Das fühlte sie auch von selbst, als sie vor dem Ausgang einen prüfenden Blick über ihre tiefverschleierte Gesammtfigur in den Spiegel warf, und sie konnte mit Genugthuung trotzdem sagen, daß es nicht gar so leicht sein werde, sie zu erkennen. Innig küßte sie ihren kleinen Max, den sie unter Elisens Obhut zurück ließ, und ging dann, den Kampf zu beginnen, den sie ja selbst herausgefordert hatte.

Es war in der Abenddämmerung eines nicht eben freundlichen Apriltages und gerade ein Jahr, nachdem Marie das Haus ihres Gatten verlassen hatte, um einstweilen bei ihrer Tante auf Breitenborn Unterkunft zu finden. Die junge Frau hatte sich vorgenommen, zuerst wegen ihrer Bilder und zwar in solchen Kunsthandlungen anzufragen, in denen sie sich als unbekannt betrachten durfte.

Die Straßen waren sehr belebt und in der Menschenmenge kam die Einsame sich doppelt verlassen vor. Mancher neugierig forschende Blick haftete auf der schönen, verschleierten Gestalt, die so rasch und leicht dahin schritt; unwillkürlich aber zögerte ihr Fuß, als sie vor der Eingangsthür zur Kunsthandlung angekommen war. Endlich aber trat sie hinein. Sie freute sich, nur eine Verkäuferin im Laden anzutreffen, und erröthete verlegen, als ein älterer, eleganter Herr — der Eigenthümer des Geschäfts — sich ihr näherte und unter höflichster Verbeugung um ihre „Befehle“ bat.

Marie war eine durchaus distinguirte Erscheinung trotz der Einfachheit der Toilette, so war es denn nicht zu verwundern, daß der Kunsthändler erstaunt aufschaute, als sie mit unsicherer Stimme das ihre Bilder betreffende Anliegen vorbrachte.

„Wollen Sie die Güte haben, mir Ihre Arbeit zu zeigen?“ fragte Jener zurück.

Marie legte die Blumenstücke auf den Ladentisch. Der Kunsthändler musterte dieselben sehr aufmerksam und mit sehr kritischem Blick — für Marie einige Minuten peinvollster Aufregung. Zum ersten Male sollte sie ein unparteiisches Urtheil über ihre künstlerischen Leistungen hören. Endlich sagte der Geschäftsmann achselzuckend:

„Auffassung und Zusammenstellung in diesen Blumenstücken sind ganz gut und beweisen Geschmack, die Idee möchte ich sogar eine geniale nennen, doch die Detailarbeit, das rein Technische läßt noch viel zu wünschen übrig. Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen offen sage, mein Fräulein, daß ein Kenner diese Bilder nie kaufen würde, und daß dieses Urtheil auch die Acquisition meinerseits ausschließen muß“.

Marie biß sich auf die Lippen. Wie so oft waren doch in früheren Zeiten ihre kleinen Blumen-Phantasien von am Ende doch auch competenten Leuten „Meisterschöpfungen“ genannt geworden, wie oft hatte man ihr Talent, ihre Arbeiten im Salon ihres Gatten bewundert, und nun hörte sie dieselben ganz unbedeutende, des künstlerischen Genius bare Machwerke nennen!

Für die junge Frau blieb diese Enttäuschung nicht die einzige. In verschiedenen Kunsthandlungen fragte sie an, doch Niemand wollte ihre Arbeiten lohnend bezahlen; man bedauerte, zuckte die Achseln und hoffnungslos ging Marie endlich nach Hause. Ihre prachtvolle Stickerei hätte sie um einen Schleuderpreis wohl verkaufen können, da sie indessen deren reellen Werth zu genau kannte, ebenso den Preis, welchen die Ladeninhaber dafür von dritten Personen verlangen würden, so konnte sie sich nicht entschließen, dieselbe unter ihrem Werth nur soweit das Material in Betracht kam, zu verkaufen.

Recht rathlos und niedergeschlagen saß sie am Morgen nach dem erfolgten Rundgange durch die Kunsthandlungen der Residenz an ihrem Nähtisch, als Elise einen Herrn meldete und der jungen Frau eine Karte überreichte. Es war Doctor Robert Thiemer, und er brachte ihr einen Brief von Gruner, Theil-

aber daß Boulanger verloren hat, ist unbestreitbar. — Präsident Carnot traf am Sonntag Nachmittag 4 Uhr, wie aus Paris gemeldet wird, in Valence ein: Bei Vorstellung der Geistlichkeit hielt der Bischof eine Ansprache, worin er erklärte, daß die Geistlichkeit zu jedem Opfer für die Ehre und das Wohl Frankreichs bereit sei. Er gab dann der Achtung für die Verfassung Ausdruck und fügte hinzu, die Geistlichkeit würde sich glücklich schätzen, wenn die Regierung ihr mehr Freiheiten gewähren würde. Präsident Carnot erwiederte ausweichend, die Regierung verfolge überall das Princip der Toleranz in ausgedehntester Weise. — In Paris fanden am Montag Abend mehrere boulangistische Straßentumulte statt. Die Polizei wurde aber leicht der Excedenten Meister.

Großbritannien. Bei den großen englischen Flottenmanövern sind wieder Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Die erste Division des Geschwaders des Admirals Baird, welchem die Küstenvertheidigung bei den Manövern anvertraut ist, ankert noch immer in Milford Haven, und wartet seit zehn Tagen auf Kohlen, die nach da sind und auch nicht kommen zu wollen scheinen. Beim Wolf-Rock-Leuchtthurme sind zwei Panzerschiffe zusammen gerannt, die nach den ertheilten Befehlen ganz wo anders sein sollten. — Die englische Regierung hat das Terrain der londoner Nordborneo-Gesellschaft unter britischen Kronschutz gestellt. — Wie die „Times" meldet, hat sich bei der Probemobilisirung der Canal- und Küstenflotte herausgestellt, daß drei Panzerschiffe und fünf Torpedoboote nicht kampffähig sind, und ein Kreuzer kaum die See halten kann.

Oesterreich-Ungarn. Auf Berufung des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe ist der Statthalter von Mähren, Graf Schönborn, in Wien angekommen. In parlamentarischen Kreisen will man wissen, daß seine Anwesenheit mit einem Wechsel im Unterrichtsministerium in Zusammenhang stehe.

Niederlande. In Haag ist am Montag die Fürstin Ghika, die Schwester der sich dort aufhaltenden Königin Natalie von Serbien, eingetroffen. Beide reisen zusammen nach Scheveningen.

Rußland. Kaiser Alexander empfing am Sonntag den Grafen Herbert Bismarck und unterhielt sich unter vier Augen über eine Stunde mit ihm. Der Czar überreichte zum Schluß dem Grafen eigenhändig den Alexander-Newski Orden. — Ungeachtet der sehr unfreundlichen Haltung der „Norddeutschen Allgemeinen Ztg." hält die russische Presse daran fest, Kaiser Wilhelm werde, nöthigenfalls gegen die Absicht des Fürsten Bismarck, Rußland's Ansprüche auf die Balkanhalbinsel aufrichtig unterstützen. Die „Mosk. Ztg." prophezeit einen Umschwung der deutschen Politik im eigensten Interesse Deutschlands. Weniger Siegesgewißheit zeigen leitende Kreise, obgleich auch sie die tiefste Befriedigung über den Verlauf der Begegnung nicht verhehlen.

China. Die Deutschen in China zählten im Jahre 1887 597 Personen und 65 Firmen. Deutschland nimmt in Betreff der Anzahl der Firmen den zweiten Rang unter allen ausländischen Nationen ein und steht im Verhältniß zu England wie 1 : 4. Die stets im Wachsen begriffene Anzahl der deutschen Firmen liefert einen Beweis von der Ausbreitung des deutschen Handels und der deutschen Industrie in China

Provinzial-Nachrichten.

— **Graudenz,** 23. Juli. (Das Danziger Pionirbataillon, welches am Sonnabend hier eingerückt ist, übt jetzt schon fleißig den Brückenbau. Heute früh schlugen die Mannschaften oberhalb des Schloßberges, wo das gesammte Brückenmaterial gelagert ist, nicht weit von ei ander entfernt zwei bis ungefähr zur Mitte des Stromes reichende halbe Pontonbrücken und brachen sie dann, nachdem auch das Herstellen eines Durchlasses für die Schiffahrt geübt war, schnell wieder ab, so daß um 11 Uhr keine Spur von den Brücken mehr vorhanden war. Vom Ufer wie von der Höhe des Schloßberges aus betrachteten viele Zuschauer aufmerksam das interessante Schauspiel.

— **Marienburg,** 26, Juli. (Ueber eine neue Plage im Ueberschemmungsgebiet) schreibt der Lehrer an der Landwirthschaftsschule Patzig in der „Nog. Ztg.": Den durch die Ueberschwemmung schon ohnehin arg geschädigten Niederungsbewohnern erwächst durch das umfangreiche Auftreten einer Gallmücke von Neuem ein nicht unerheblicher Schaden. Es werden ausschließlich Gerstenfelder von diesem Insect derart heimgesucht, daß nichts anderes übrig bleibt, als ein Umpflügen vorzunehmen. Die mir zugesandten Halme zeigen an den Blattscheiden und an den Bättern zahlreiche gelblichweiße, fußlose Maden resp. braungelbe Puppen welche von dem Getreideverwüster (Cecidomyia destructor) herstammen. In Nordamerika wurde er als Hessenfliege bezeichnet, weil man irrthümlich glaubte, er sei durch hessische Truppen eingeschleppt worden. Die Fliege ist 2,5 — 3,5 mm. groß, der Körper ist schwarz, auf der Mittelinie des Rückens roth, Fühler und Beine sind lang und etwas behaart, die Flügel sind grau und durchsichtig.

— **Dirschau,** 21. Juli. (Ein Attentat,) dem das Leben das Angegriffenen inzwischen zum Opfer gefallen sein dürfte, wurde in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag voriger Woche an einem Händler verübt, welcher die Chausseestrecke Hohenstenstein-Schönwarling mit seinem Wagen passirte. Der Aermste wurde von einer etwa 8 Mann zählenden Bande angegriffen und durch Messerstiche derartig zugerichtet, daß man ihn später fast leblos vorfand. Der aus unzähligen Wunden blutende Händler wurde nach Danzig geschafft. Von den Thätern sind dem Vernehmen nach 5 bereits dingfest gemacht worden.

— **Allenstein,** 22. Juli. (Gewerbeausstellung) Am Mittwoch wurde die Gewerbeausstellung geschlossen. Doch waren die Aussteller, besonders die Prämiirten, ersucht worden, ihre Ausstellungsgegenstände noch bis zum andern Tage stehen zu lassen. Am Donnerstag besichtigte nämlich der Oberpräsident v. Schlickmann die Ausstellung sehr eingehend.

— **Lyck,** 20. Juli. (Schmuggel.) Dienstag Abend ritten aus einer Ortschaft unseres Kreises gegen dreißig Schmuggler, welche alle Thee geladen hatten, über die Grenze nach Polen hinein. Durch die erste und zweite Postenkette kamen sie gut durch, auf der dritten Postenkette ritten sie gerade einem Grenzsoldaten vors Gewehr. Dieser gab Feuer und im Augenblick entspann sich ein erbitterter Kampf auf Leben und Tod, in dem jedoch die Russen Sieger blieben. Die Polen mußten 16 Päcke Thee und einen schwer verwundeten Schmuggler auf dem Platze lassen und in der größten Eile davonreiten.

— **Inowrazlaw,** 23. Juli. (Großes Feuer.) Auf dem Gute Groß Kaludo bei Amsee entstand gestern Großfeuer. Das Feuer hat furchtbar um sich gegriffen und im Zeitraum von wenigen Stunden sämmtliche Gebäude des Gutes, mit Ausnahme des herrschaftlichen Hauses und des Speichers, eingeäschert. Hilfe war rechtzeitig und in genügender Anzahl vorhanden, jedoch konnte diese dem verheerenden Elemente keinen Einhalt gebieten. Das lebende, wie das todte Inventar soll zum größten Theile ebenfalls ein Raub der Flammen geworden sein.

— **Bromberg,** 23. Juli. (Trichinose.) In der Hempelstraße sind eine Wittwe und deren zwei Kinder an der Trichinose erkrankt. Die Krankheit ist auf den Genuß von Klopsfleisch zurückzuführen. Bei dem 15 Jahre alten Sohne der Wittwe, der das Fleisch geholt und unterwegs davon genascht hatte, tritt die Krankheit heftiger auf als bei den anderen, die von dem Fleische erst nachdem es gebraten war, genossen haben. Die polizeilichen Recherchen haben der „Ostd. Pr." zufolge ergeben, daß das Fleisch von einem Schwein herrührte, welches auf Trichinen untersucht und für trichinenfrei erklärt worden war.

— **Bromberg,** 20. Juli (Der hiesige Handwerkerverein,) im Jahre 1848 gegründet, begeht im nächsten Monat, nach Schluß der Landestrauer, das Fest seines 40jährigen Bestehens.

— **Prittisch,** 20. Juli. [Unglaubliche Rohheit.] In dem Dorfe Gollmütz, Polizei-District Prittisch, so schreibt man der „Neum. Ztg." hatte der Sohn der Freischulzengutsbesitzerin Sp. seine Schwester, angeblich, weil sie verrückt ist, in einen finstern, fest verschlossenen, dumpfigen, feuchten Keller eingesperrt, und zwar, um die Schandthat noch unmenschlicher zu machen, ohne ihr jegliches Kleidungsstück auf dem Leibe zu lassen und ohne ihr einen Strohhalm zur Lagerstätte zu geben. Die Sache wurde dem hiesigen Districtscommissarius angezeigt, dieser suchte am Montag, den 16. d. M., die Unglücksstelle auf, führte die Gefangene heraus und übergab sie einer anderen Familie.

Lokales.

Thorn den 24. Juli

— **Eine wichtige allgemein interessirende, maßgebende Entscheidung** hat das Kammergericht als oberster Gerichtshof in Bezug auf die Ausübung der Jagd am Sonntage gefällt. In der Provinz Hessen-Nassau, wie auch wohl in den übrigen Provinzen der Monarchie und der Bundesstaaten waren die Jäger und Jagdliebhaber bisher der Ansicht, daß am Sonntage nur besonders lärmende (Treib- und Klapper-) Jagden verboten seien, daß dagegen Nachmittags nach der Kirche bezw. Abends der „Anstand" ausgeübt werden dürfe. Neben vielen anderen war auch ein Oeconom in Hersfeld diesen Winter an einem Sonntag nach der Kirche auf den „Anstand" gegangen und hatte die Jagd ausgeübt. Zur Anzeige gebracht, war er dieserhalb wegen Uebertretung der Sabathordnung bezw. wegen Uebertretung des § 366, Absatz 1 des Reichsstrafgesetzbuchs vom Schöffengericht zu 3 Mark Geldbuße verurtheilt worden. Hiergegen legte Angeklagter Berufung bei der Strafkammer in Cassel ein, indem er durch seinen Rechtsbeistand ausführen ließ, daß durch die Sabathordnung nicht die Ausübung des „Anstandes" nach der Kirche, sondern nur das Abhalten von Treib- und Klapperjagden verboten sein könne. Die Strafkammer war jedoch der Ansicht des Vorderrichters und verwarf die eingelegte Berufung. Der Verurtheilte legte hierauf Revision gegen dies Urtheil ein, worauf die Sache vor dem Kammergericht in Berlin zur definitiven Entscheidung gelangte. Dieser oberste Gerichtshof für derartige Fälle verwarf nun aber vor einigen Tagen die eingelegte Revision unter Bestätigung der Strafkammer zu Cassel. In den Entscheidungsgründen wird ausgeführt, daß das Schießen und Jagen an Fest- und Feiertagen allgemein durch die Sabathordnung verboten sei, es müsse deshalb eine Störung der Sonntagsfeier auch darin gefunden werden, wenn der „Anstand" außer der Zeit des Gottesdienstes, bezw. nach Beendigung desselben ausgeübt werde.

— **Von Berufsgenossenschaften** ist mehrfach um kostenfreie Veröffentlichung ihrer Bekanntmachungen durch die Amtsblätter gebeten worden. Diesem Ersuchen kann nach § 101 Absatz 2 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884, § 121 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, und § 115 Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 13. Juli 1887, betreffend die Unfallversicherung der Seeleute rc. nicht stattgegeben werden, da von den Regierungs-Präsidenten bezw Regierungen die Aufnahme von Bekanntmachungen Dritter in das Amtsblatt nur gegen Entrichtung der tarifmäßigen Insertionskosten gestattet werden darf und diese Kosten sich daher den betreffenden Gesuchen Dritter gegenüber als baare Auslagen darstellen. Seitens der Regierungs-Präsidenten bezw. Regierungen werden aber die Amtsblätter von Amtswegen zu gewissen Veröffentlichungen in Unfallversicherungs-Angelegenheiten zu benutzen sein. Die nach § 21 des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1884, § 25 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, bezw. § 27 des Reichsgesetzes vom 13. Juli 1887 durch den „Reichs-Anzeiger" zu veröffentlichenden Bekanntmachungen über den Namen und den Sitz der Genossenschaft, über die Bezirke der Sectionen und der Vertrauensmänner, über die Zusammensetzung des Genossenschaftsverbandes und der Sectionsvorstände, sowie die Namen der Vertrauensmänner und ihrer Stellvertreter gelangen nämlich, da die Verpflichtung zum Halten des „Reichs Anzeigers" für die Polizeibehörden nicht besteht, während letztere, ohne Kenntniß des Inhalts jener Bekanntmachungen, die nach § 54 des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1884, § 58 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 bezw. § 63 des Reichsgesetzes vom 13. Juli 1887 ihnen obliegenden Mittheilungen an Genossenschaftsvorstände, Sectionsvorstände und Vertrauensmänner nicht beschaffen können. Es entspricht daher einem landespolizeilichen Interesse, den Inhalt der im „Reichs-Anzeiger" erscheinenden bezüglichen Bekanntmachungen in einem Auszuge, welcher auf das für den betreffenden Regierungsbezirk Nothwendige zu beschränken ist, vierteljährlich durch das Amtsblatt zur Kenntniß der Orts-Polizeibehörden zu bringen. Dasselbe gilt, soweit von der Befugniß des § 19 des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1887, bereffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen, von Baugewerks-Berufsgenossenschaften Gebrauch gemacht werden sollte, rücksichtlich solcher für die Verwaltung der Versicherungsanstalten errichteten besonderen Organe. Zur Zeit sind derartige besondere Organe von keiner Baugewerks-Berufsgenossenschaft bestellt worden.

— **Cautionen der Eisenbahnbeamten betreffend.** Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Verordnung, betreffend die Cautionen der Beamten der Reichseisenbahnverwaltung, zugegangen. Zur Cautionsleistung sollen dadurch nachstehende Beamtenklassen verpflichtet werden: der Hauptkassenrendant mit einer Caution von 9000 Mk. dessen ständiger Vertreter mit 3000, der Hauptkassenkassirer mit 3000, dessen ständiger Assistent mit 2000, der Verwalter der Stations-, Billet-, Telegraphen-, Güter- und Gepäckexpeditionskasse bei Kassen von größerem Umfange mit 3600, von mittlerem Umfange mit 1800, von geringem Umfange mit 200 bis 900, die Verwalter von Magazinen- und Materialienbeständen von größerem Umfange mit 1800, von geringem Umfange mit 200 bis 900, die ständigen Assistenten der vorgenannten Beamten, sofern denselben die Annahme oder die Aufbewahrung von Geldern oder Materialien obliegt, mit 200 bis 900, die Verwalter geldwerther Drucksachen mit 200, die Lademeister mit 500, die Packmeister und im Packmeisterdienst verwendeten Zugführer und Schaffner mit 500, die Hauptkassendiener mit 500, die mit der Aufbewahrung von Handgepäck betrauten Portiers mit 50—200 Mk

---

nehmend fragte er, wie es ihr ihr ergehe; ihr Gatte habe sie seinem Schutze empfohlen.

„Ich glaube dadurch berechtigt zu sein, mich nach Ihren Aussichten für die Zukunft zu erkundigen; haben Sie Beschäftigung gefunden, welche Sie suchten und zu finden hofften?"

Marie legte ihm ihre Bilder und die Stickerei vor.

„Sehen Sie hier, Herr Doctor, was ich gethan habe," sagte sie; „doch die Blumen sind schlecht, wie ich das gestern oft genug hören mußte, und für die Stickerei will man so viel bezahlen, daß es mir nicht möglich sein würde, mit dem Preise die Kosten des Materials nur allein zu decken. Bei solcher Arbeit müßte ich also hungern, wollte ich sie als Broderwerb betrachten. O, es ist sehr schwer, weit schwerer als ich geglaubt, sich durch Arbeit seinen Unterhalt zu verdienen, wenn man nicht daran gewöhnt war von Jugend auf!"

Seufzend resignirt hatte sie gesprochen. Des Knaben Händchen hielt sie in der ihren und zog ihn fest an sich.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Von der Abreise der Söhne Kaiser Wilhelm's) nach Oberhof wird der „Post" folgende Episode mitgetheilt: „Wir hatten lange gewartet, da öffneten sich endlich die Thüren der Fürstenzimmer auf dem Anhalter Bahnhof, und es erscheint der kleine Kronprinz an der Spitze seiner „Compagnie". Beim Anblick des grüßenden Publikums wendet er sich kurz zu den Brüdern und ruft ihnen mit heller Stimme zu: „Hut ab!" Mit einem Ruck fliegen die Strohhüte herunter, und nun marschieren die kleinen Prinzen nach der Größe hintereinander über das Geleise weg ihrem Salonwagen zu. Die stürmische Heiterkeit der Menge können Sie sich denken! Im Wagen angelangt, sind die Kleinen mit einem Sprunge auf den Sitzen, um selbst die Kopfbedeckungen fortzupacken. Dann geht es wieder ans Fenster, und unter beständigen Grüßen und Nicken, woran auch der Jüngste sich eifrig betheiligt, setzt sich endlich der Zug in Bewegung. Ueber die Ankunft der Prinzen in Oberhof wird von dort berichtet. „Die kaiserlichen Prinzen sind mit dem fahrplanmäßigen Zuge wohlbehalten auf dem Bahnhofe Oberhof angekommen. Schreiber dieses war in der Lage, bereits in Erfurt, Dietendorf, Arnstadt und Plaue das an den Bahnhöfen zusammengeströmte Publikum zu sehen, welches mit Jubelrufen und Blumenspenden die Hohenzollernsprossen freudig begrüßte. Allein hier auf dem so wunderbar zwischen Felsen und himmelanstrebenden Tannen eingekeilt gelegenen Hochgebirgsbahnhofe waren aus den Bergdörfern, wie aus den benachbart gelegenen Sommerfrischen Kinder und Erwachsene jedes Standes so zahlreich zusammengekommen, daß ihr Hurrahrufen von den grünen Höhen mächtig widerhallte, als die Kaisersöhne hinauf zu dem stillen Hochgebirgsdorfe fuhren. Schon Rosensträuße in den Händen tragend, nahmen der Kronprinz und seine Brüder mit freundlichstem Danke noch jede Blumenspende entgegen, nach allen Seiten freundlich grüßend. Mehrere Wagen brachten die Prinzen und ihre Begleitung auf dem steilen Weg durch den Hochwald hinan und hochbeladen folgten die Wagen mit dem Gepäck. Mit Interesse betrachteten die Umstehenden die sehr practischen und dabei ganz schlichten Geräthe und Spielsachen der Kaiserkinder, welche mit zu dem Jagdschlosse befördert wurden.

(Ueber die Centennarfeier für König Ludwig I.,) welche am 29., 30. und 31. Juli in München stattfindet, wird von dort geschrieben: Nur wenige Tage trennen uns noch von einem Feste, das an Großartigkeit selbst in unserer Stadt, die ihren Ruhm, Feste glänzend zu feiern, stets bewährt hat, einzig dastehen wird. Der Prinz-Regent und die Mitglieder des königlichen Hauses werden an der Feier theilnehmen, die Ehrengäste von zahlreichen Städten, denen der König nahe stand, darunter Rom und Athen, die Vertreter der deutschen Künstlerschaft rc. werden erscheinen. Ganz München wird im fröhlichsten Schmucke prangen und mit offenen Armen die Gäste empfangen. Das Fest wird eingeläutet von allen Kirchenglocken der Stadt am Sonntag Nachmittag 3—4 Uhr. Abends finden im Hoftheater und im Gärtnerplatztheater Festvorstellungen statt; im ersteren kommt ein Festspiel von Hans Hopfen und der 3. Act der „Meistersinger", im zweiten eine Dichtung Maximilian Schmidt's zur Aufführung. Der Montag beginnt um 7 Uhr mit einem Gottesdienst in den Kirchen, der hauptsächlich der Schuljugend gewidmet ist. Um 9½ Uhr legen Deputationen, Vertreter von Corporationen und Vereinen, Abordnungen auswärtiger Städte rc. Kränze und Blumen in der reichgeschmückten St. Bonifazkirche am Sarcophage des Königs nieder. Um 10 Uhr feierlicher Gottesdienst in St. Bonifaz, in der protestantischen St. Matthäuskirche, in der griechischen Kirche und in der Synagoge. In St. Bonifaz wird der Erzbischof ein feierliches Pontificalamt halten, die königliche Hofcapelle und Sänger werden mit künstlerischen Gaben die Feier verherrlichen. Abends wird dann auf der Theresienwiese ein gewaltiges Feuerwerk abgebrannt. Dies Schauspiel bildet den Abschluß einer Huldigungung für den König, dessen Büste in der Ruhmeshalle unter den Klängen der Musik und Tausender von Sängern enthüllt wird. Am 31. Juli findet der Festzug statt. Die Künstler und Bürger Münchens haben sich die Hände gereicht, um etwas Großartiges zu schaffen. Die Zahl der einzelnen Gruppen übersteigt hundert, Glänzende Reitertrupps, sinnige Bilder aus der Geschichte, die Gewerke mit Fahnen und Emblemen, reich costümirte Abtheilungen, welche von Künstlerhand mit erlesenem Geschmack ausgestattete Wagen mit sich führen, dann Abordnungen der Schulen, der Universitäten, der Künstler, der Gemeinden, die Ehrengäste, die Comitees — unter den schmetteenden Klängen festlicher Musik wird sich dieser zwei Kilometer lange Zug durch die Stadt bewegen, um Angesichts des Regenten vor dem Denkmale König Ludwigs I. auf dem Odeonsplatz den Manen des Fürsten eine Huldigung zu bringen. Ein solennes Mahl im alten Rathhaussaal, der mit diesem Acte nach seiner Restaurirung wieder der Oeffentlichkeit übergeben wird, vereinigt alsdann die Festgenossen und Abends wird ganz München in einem Meer von Licht erstrahlen. Die Illumination verspricht eine großartige zu werden, so daß die glanzvollen Tage der Centennarfeier hierdurch den würdigsten Abschluß finden. Auswärtige werden gut thun, sich Plätze vorher zu besorgen. Die Vermittelung nach auswärts hat Herr J. M. Niederer, Weinstraße 12, übernommen.

— **Lotterie.** Ober-Präsident v. Ernsthausen hat unterm 13. d. M. dem Danziger Pestalozzi-Vereine behufs besserer Unterstützung seiner Wittwen und Waisen die Veranstaltung einer Lotterie gestattet. Sowohl an sämmtliche Mitglieder, als auch an Freunde und Gönner des Vereins richtet im „Preuß. Schulblatte" der Vorstand die Bitte, ihm sobald als möglich weibliche Handarbeiten und andere Gaben zur Verlosung einzusenden. Die Herren Hauptlehrer Gebauer (Trinitatis-Kirchengasse 7) und A. Mielke (Petri-Kirchhof) in Danzig sind bereit, dieselben jederzeit in Empfang zu nehmen.

= **Getreidepreise.** Im Monat Juni wurden für Weizen und Hafer in Flatow die höchsten Preise gezahlt, nämlich 17,50 bezw. 13,33 Mk., für Roggen in Schlochau (12,39 Mk.) und für Gerste in Thorn (12 Mk.) Am billigsten waren Roggen und Gerste in Neumark, man zahlte dort für diese Getreidearten 10,50 bezw. 8,87 Mk. Am wenigsten kostete der Weizen in Löbau (13,52 Mk.) und der Hafer in Rosenberg 9,36 Mk). In Graudenz betrugen die Durchschnittspreise für Weizen 15,36 Mk., für Roggen 11,24 Mk., für Gerste 11,29 Mk. und für Hafer 11,67 Mk.

— **Weichselbahn.** Wie geschrieben wird, beabsichtigt die Verwaltung, in Folge des steigenden Verkehrs die bisherige Zahl der Güterwaggons um 300, die im Laufe von 2 Jahren erbaut werden sollen, zu vermehren. Ein Theil der Waggons wird durch die Bahnwerkstätten hergestellt, der Rest soll in Privatfabriken ausgeführt werden.

— **Be- und Entladefristen.** In Folge eines großen Mangels offenen Güterwagen im oberschlesischen Berg- und Hüttenbezirk wird mit Genehmigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten die Be- und Entladefrist aller offenen Güterwagen für alle weniger als 5 Kilometer von den Bahnhöfen entfernt wohnenden Versender und Empfänger vom 18. Juli d. J. ab auf sechs Tagesstunden herabgesetzt. Um thunlichste Innehaltung dieser verkürzten Frist werden sämmtliche Betheiligte im allgemeinen Verkehrsinteresse hiermit noch besonders ersucht.

— **Erschossene Brieftaube.** Aus Padolin (Poststation Wapno) wird dem „Pos. Tgbl." geschrieben: „Auf meiner Feldmark wurde, durch einen Schuß getödtet, eine Taube von röthlicher und grauer Farbe gefunden, welche auf den ersten 2—3 Schwungfedern die Nr. 580, sowie den Stempel **M. B. S.** Thorn nach Posen trägt. (Eine Depesche war nicht zu finden.) Wahrscheinlich ist dies eine der Militärverwaltung gehörige Brieftaube, und es ist möglicherweise von Interesse für diese Behörde, von dem Verbleib der Taube in Kenntniß gesetzt zu werden."

— **Lehrerverein.** In Steinau traten vor einigen Tagen eine Anzahl Lehrer zu einem neuen Lehrerverein zusammen. Derselbe gedenkt sich dem Westpreußischen Provinzial-Verein und dem deutschen Rechtsschutzverein anzuschließen.

? **Freiwillige - Feuerwehr.** Am Sonnabend Abends 8½ Uhr hielt die Freiwillige - Feuerwehr auf dem Rathhaushofe eine große Uebung, bei welcher die neu eingetretenen Mitglieder, ein Theil an der Feuerlöschspritze, der andere an der Hakenleiter unterwiesen wurden. Um 9 Uhr begann die Gesammtübung. Der Commandeur der Freiwilligen-Feuerwehr Borkowski übernahm das Commando. Die Uebung endete nach 10 Uhr. Der Stadtbaurath Schmidt und der städtische Bautechniker Leipholz wohnten von Anfang bis Ende der Uebung bei.

? **Von der Weichsel.** Wasserstand heute Mittag am Windepegel 0,75 Meter.

? **Vom Wochenmarkt.** Der heutige Markt war nicht stark beschickt und die Preise hielten sich demzufolge in guter Höhe. Es kosteten von Fischen: Hechte 50—60 Pfg., Barse 50 Pfg. Aale 90 Pfg., Schleie und Karauschen 40-50 Pfg., Zander 60-70 Pfg., Bressen 40—45 Pfg., Barbinen 40-45 Pfg., Bleie und kleine Fische 15 bis 25 Pfg. pro Pfd. Butter 70-90 Pfg. pro Pfd., Kirschen 15—25 Pfg., Bohnen grüne 15—25 Pfg., Eier 50-60 Pfg. die Mandel, Steinpilze 8-10 Pfg. die Pfifferlinge 5 Pfg. ein Mäßchen, Mohrrüben 2—4 Pfg. das Bund Zwiebeln 4—5 Pfg. ein Bund, Kartoffeln neue 2—4 Pfg. das Pfd., junge Hühner je nach Größe 50—110 Pfg. das Paar, Enten 160—200 Pfg. das Paar und Gurken 8—20 Pfg. das Stück, Kohlrabi 12—25 Pfg. die Mandel und Blaubeeren 10 Pfg das Liter.

a. **Von den Wagen,** welche durch die Polizei von den nächtlichen Straßenstandplätzen nach dem Holzhof gebracht wurden, stehen noch ein Roll- und ein vierrädriger Wagen dortselbst, welche bisher von den Eigenthümern nicht requirirt sind. Es hat Abholung der Wagen schleunigst zu geschehen, da dieselben sonst öffentlich verkauft werden.

a. **Auf dem gestrigen Viehmarkt** waren 7 Schweine aufgetrieben, welche im Preise 27—30 Mk. brachten.

a **Gefunden** wurde ein Stubenschlüssel auf dem Altstädtischen Markt.

a **Polizeibericht.** 14 Personen sind verhaftet, wegen Trunkenheit, Obdachslosigkeit ꝛc.

Aus Nah und Fern.

* [Die ersten Kaiser - Friedrich - Fünfmarkstücke,] von denen im Ganzen 200 000 Stück ausgeprägt worden, sind nunmehr in Berlin zur Ausgabe gelangt. Die neuen Münzen zeigen das Portrait des Kaisers außerordentlich deutlich. Die Reichsbank giebt die Münzen nur in kleinen Beträgen aus, um zu verhindern, daß größere Summen in eine Hand gelangen.

* (Reuter - Denkmal.) In Jena wurde am Sonntag das von deutschen Burschenschaften und plattdeutschen Vereinen gestiftete Fritz - Reuter Denkmal unter sehr großer Theilnahme von Nah und Fern enthüllt.

* (Kehlkopfoperation.) Das Londoner „Brittisch Medical" Journal veröffentlicht einen Fall von totaler, wegen Krebses vorgenommener Kehlkopfentfernung, welche Dr. Gardner in Adelaide an einem 62 jährigen Deutschen mit Erfolg ausgeführt hat. Der Operirte erfreute sich nach Verlauf von sieben Monaten einer ausgezeichneten Gesundheit. Seine Sprache ist eine Art Lispeln, doch kann man ihn sehr gut verstehen.

* (Rudolph Denhardt,) dem Vorsteher der Sprachheilanstalt in Eisenach ist vom Kaiser in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um die Heilung des Stotterübels der Kronenorden verliehen worden.

* (Postdiebstahl) Am 20. Nachts ist in Rawitsch ein großer Postdiebstahl verübt worden. Die Diebe entwendeten aus dem Dienstgebäude einen Geldbetrag von etwa 40000 Mk. Die Untersuchung ist eingeleitet, doch fehlen bisher jegliche Nachrichten über die Thäter.

* Neustadt b. P., 20. Juli. [Vergiftung durch Pilze.] Vorgestern aß eine aus 6 Personen bestehende Arbeiterfamilie Pilze, unter denen sich giftige befanden. In Folge des Genusses derselben erkrankten sofort sämmtliche 6 Personen lebensgefährlich, und trotz sofortiger ärztlicher Hilfe sind nach der „Pos. Ztg." bereits 3 ältere Kinder gestorben.

* (Schiffscollision) In Swinemünder Hafen rannte ein englischer Dampfer einen mit Eisen beladenen Dampfer derart an, daß letzterer binnen wenigen Minuten sank. Die Mannschaft wurde gerettet.

* Hamburg, 21. Juli. (Bei der heutigen internationalen Ruder-Regatta) auf der Alster erhielt der berliner Ruderclub den Hammonia-Preis.

* (Unglück durch Wolkenbruch) Bei einem furchtbaren Wolkenbruch, der sich über die Stadt Wheeling im West Virginien entlud, kamen 23 Menschen ums Leben. Der Schaden ist sehr groß. Viele Brücken wurden fortgerissen.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Vom 23. Juli 1888.

Von Kaufmann J. Schulz durch Zmuda 5 Traften, 3027 kief. Rdholz. J. Schulz durch Splettstößer 5 Traften 2351 kief. Rdholz. Georg Schramm durch Götzke 5 Traften 1563 kief. Rdholz, 1154 tann. Rdholz, 3 eich Rdholz 231 Rdbirken, 5 Rdelsen, 1 Rdesche. Chaim Werner durch Czarnotta 3 Traften 553 kief. Rdholz, 4200 Balken, Mauerlatten.

Handels-Nachrichten.

Warschau, 22. Juli. Wollbericht. In den letzten Tagen waren die Conjuncturen im Wollgeschäft durchweg günstige. Von verschiedenen Seiten wurde feine und starke Bauernwolle gefragt. Den hiesigen Markt besuchten nach der „Ostd. Pr." einige Käufer aus Tomaszow, um mittelfeine Wolle einzukaufen. Es wurde um einige bedeutende Posten gehandelt, da aber die Forderungen zu hoch geschraubt waren wurde nicht viel angekauft. Gesucht sind auch Rinderhaare, langgeschoren, und glänzend. Diese Sorte ist jedoch auf dem Warschauer Markt nur wenig vertreten.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 24. Juli.

Fonds: erholt.		24. 7. 88.	23. 7. 88.
	Russische Banknoten	192—20	192—50
	Warschau 8 Tage	191—75	192—10
	Russische 5proc. Anleihe von 1877	101	100—90
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	59—40	59
	Polnische Liquidationsfandbriefe	53—10	53—10
	Westpreußische Pfandbriefe 3½proc	101—40	101—50
	Posener Pfandbriefe 4proc	102—80	102—80
	Oesterreichische Banknoten	164—10	163—85
Weizen gelber:	Juli-August	164—50	164—75
	Sept-Octob	165—25	165—75
	Loco in New-York	90—25	91—25
Roggen:	loco	127	127
	Juli-August	128	128
	Sept.-Octob.	130	130—50
	Octob.-Novemb.	132	132—25
Rüböl:	Juli-August	47—30	47—60
	Sept-Octob.	46—90	47—20
Spiritus:	versteuert loco	fehlt.	fehlt.
	70er loco	32—50	33—60
	70er Juli-August	32—50	32—50
	70er Sept.-Octob.	33	33

Reichsbank-Dsconto 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pC.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 24. Juli 1888.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
23.	2hp	758,6	+ 23,8	W 1	5	
	9hp	757,8	+ 17,8	c	5	
24.	7ha	756,5	+ 19,4	SW 1	9	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 24. Juli 0,75 Meter.

Telegraphische Depesche.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Bureau) Berlin.

Eingegangen 12 Uhr 5 Min. Mitt.

Peterhof. 24. Juli. Kaiser Wilhelm ist nach herzlichster Verabschiedung von der Kaiserin von Rußland mit dem Kaiser Alexander Vormittag 10 Uhr nach Kronstadt abgereist.

Eingegangen 2 Uhr 30 Min, Nachm.

Petersburg, 24. Juli. Das Journal „de St. Petersbourg" hebt hervor, daß die Verlängerung des Besuchs Kaiser Wilhelms bis heute, Zeugniß der herzlichen Beziehungen der Kaiserfamilie zu den erlauchten Gästen sei, welche beiderseits den Wunsch nach Aufschub der Trennungsstunden entstehen ließen. Alles seien Beweise der überaus großen Herzlichkeit der Beziehungen, woraus nur Gutes für die Beziehungen der beiden Regierungen der Nachbarnationen hervorgehen könne.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden im hiesigen Handelsregister eingetragenen Firmen sind nach den eingegangenen Erkundigungen erloschen und soll das Erlöschen dieser Firmen von Amtswegen in das Handelsregister eingetragen werden.

Die eingetragenen Inhaber der genannten Firmen bezw. deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Eintragung des Erlöschens bis zum

1. November 1888

schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers geltend zu machen, widrigenfalls das Erlöschen jener Firmen ohne weiteres Verfahren eingetragen wird.

A. des Firmenregisters:

Nr. 30. Ed. Senator in Thorn, Inhaber Kaufmann Eduard Senator in Thorn,
Nr. 39. Wilhelm Ferber in Thorn, Inhaber Kaufmann Wilhelm Ferber in Thorn,
Nr. 56. A. Haupt in Thorn, Inhaber Kaufmann Gustav Adolph Haupt in Thorn,
Nr 57. H. Findeisen in Thorn, Inhaber Kaufmann Carl Herrmann Findeisen in Thorn,
Nr. 59. David Levy in Thorn, Inhaber Kaufmann David Levy in Thorn,
Nr. 64. Jac. Abrahamsohn in Thorn, Inhaber Kaufmann Jacob Abrahamsohn in Thorn,
Nr. 68. Meyer Leyser in Thorn, Inhaber Kaufmann Meyer Leyser in Thorn,
Nr. 71. Karl Lehmann jun. in Thorn, Inhaber Kaufmann Carl Lehmann jun. in Thorn,
Nr. 79. Eduard Seemann in Thorn, Inhaber Kaufmann Eduard Seemann in Thorn,
Nr. 111. R. Schmidt in Thorn, Inhaber Kaufmann Reinhold Schmidt in Thorn,
Nr. 113 Otto Osmitius in Thorn, Inhaber Kaufmann Otto Osmitius in Thorn,
Nr. 120. H. S. Koninski in Thorn, Inhaber Kaufmann Heymann Simon Koninski in Thorn,
Nr. 122. A. Scierpser in Thorn, Inhaber Kaufmann Adolph Scierpser in Thorn,
Nr. 124. M. A. Braun in Culmsee, Inhaber Kaufmann Moses Abraham Braun in Culmsee,
Nr. 126. Benno Friedlaender in Thorn, Inhaber Kaufmann Benno Friedlaender in Thorn,
Nr. 133. Wilhelm Mehl in Thorn, Inhaber Kaufmann Wilhelm Ziesemer in Thorn,
Nr. 134. L. Leiser in Culmsee, Inhaber Kaufmann Lewin Leiser in Culmsee,
Nr. 138. S. Mautner in Thorn, Inhaber Commissionär Salomon Mautner in Thorn,
Nr. 141. Eduard Elkan in Thorn, Inhaber Kaufmann Eduard Elkan in Thorn,
Nr. 143. Dr. Fischer in Thorn, Inhaber Fabrikant Dr. Ernst Carl Gottlieb Fischer in Thorn,
Nr. 150. Adolph Cohn in Thorn, Inhaber Kaufmann Adolph Cohn in Thorn,
Nr. 152 J. Grimm in Culmsee, Inhaber Kaufmann Johann Grimm in Culmsee,
Nr. 157. D. Bressler in Thorn, Inhaber Kaufmann David Bressler in Thorn,
Nr. 173 H. Jacob in Thorn, Inhaber Kaufmann Heymann Jacob in Thorn.
Nr. 177. H. v. Preetzmann in Podgorz, Inhaber Kaufmann Herrmann v. Preetzmann in Podgorz,
Nr. 181. G. W. Fleischer in Thorn, Inhaber Commissionär und Güteragent Johann Gottfried Wilhelm Fleischer in Thorn,
Nr. 187. Beinisch Skora in Thorn, Inhaber Kaufmann Beinisch Skora in Thorn,
Nr. 189. W. Marold in Thorn, Inhaber Kaufmann Ernst Wilhelm Eduard Marold in Thorn,
Nr. 193. Adolph Moldehnke in Thorn, Inhaber Kaufmann Adolph Moldehnke in Thorn,
Nr. 194. George Beuth in Thorn, Inhaber Kaufmann George Friedrich Wilhelm Beuht in Thorn,
Nr. 210. F. W. Baehr in Thorn, Inhaber Kaufmann und Pfefferküchler Anton Volkmann zu Thorn,
Nr. 213. A. Littmann in Schönsee, Inhaber Kaufmann Abraham Littmann in Schönsee,
Nr. 228. Gustav Tuerske in Thorn, Inhaber Kaufmann Gustav Tuerske in Thorn,
Nr. 238. Fel. Giraud in Thorn, Inhaber Kaufmann Felix Giraud in Thorn,
Nr. 240. A. O. Schultz in Culmsee, Inhaber Kaufmann August Otto Schultz in Culmsee,
Nr. 245. C. Mellenthin in Thorn, Inhaber Kaufmann Carl Mellenthin in Thorn,
Nr. 259. Moritz Daniel in Thorn, Inhaber Kaufmann Moritz Daniel in Thorn,
Nr. 277. S. Glowczynski in Thorn, Inhaber Kaufmann Stanislaus Glowczynski in Thorn,
Nr. 278. Louis Krüger in Thorn, Inhaber Kaufmann Louis Krüger in Thorn,
Nr. 281. Eduard Engel in Thorn, Inhaber Kaufmann und Wagenfabrikant Eduard Engel in Thorn,
Nr. 282. J. Thorner in Thorn, Inhaber Kaufmann Isidor Thorner in Thorn,
Nr. 288. Wolff H. Kalischer in Thorn, Inhaber Kaufmann Wolff H. Kalischer in Thorn,
Nr. 298. Herrmann Baecker in Thorn, Inhaber Kaufmann Herrmann Baecker in Thorn,
Nr. 318. R. Döhling in Thorn, Inhaber Kaufmann Rudolph Döhling in Thorn,
Nr. 315. A. Bauer in Thorn, Inhaber Kaufmann Anton Bauer in Thorn,
Nr. 323 H. Strellnauer in Thorn, Inhaber Kaufmann Hirsch Strellnauer in Thorn,
Nr. 327. A. Gutekunst in Thorn, Inhaber Kaufmann Gustav Adolph Gutekunst in Thorn,
Nr. 331. Gebrüder Nelken in Thorn, Inhaber Kaufmann Michael Nelken in Thorn,
Nr. 333. Moritz Rypinski in Thorn, Inhaber Kaufmann Moritz Rypinski zu Thorn,
Nr. 347. A. Jankowski in Thorn, Inhaber Kaufmann August Jankowski zu Thorn,
Nr. 368. Isaac Missis in Thorn, Inhaber Kaufmann Isaac Misses in Thorn,
Nr. 381. A. Wechsel in Thorn, Inhaber Kaufmann Amand Wechsel in Thorn,
Nr. 398. S. Behrendt in Thorn, Inhaber Kaufmann Siegfried Behrendt in Bromberg,
Nr. 404. Nathan Hirsch in Thorn, Inhaber Kaufmann Nathan Hirsch in Thorn,
Nr. 424. Isidor Peretz in Thorn, Inhaber Kaufmann Isidor Peretz in Wloclawek in Polen,
Nr. 428. J. Krajewicz in Thorn, Inhaber Kaufmann Joseph Krajewicz,
Nr. 429. M. Gąsowski in Thorn, Inhaber Kaufmann Martin Gąsowski in Thorn,
Nr. 440. O. Fischer in Thorn, Inhaber Kaufmann Otto Fischer in Thorn,
Nr. 451. B. Rogalinski in Thorn, Inhaber Kaufmann Bernhard Rogalinski in Thorn,
Nr. 452. S. Simon in Schönsee, Inhaber Kaufmann Simon Simon in Schönsee,
Nr. 459. Hertz & Co. in Thorn, Inhaber Kaufmann Joseph Hertz in Thorn,
Nr. 466. J. Rotheit in Thorn, Inhaber Kaufmann Ignatz Rotheit zu Thorn,
Nr. 480. Herrmann Fuchs in Thorn, Inhaber Kaufmann Herrmann Fuchs zu Thorn,
Nr. 481. Albert Cohn in Thorn, Inhaber Kaufmann Albert Cohn in Thorn,
Nr. 492. Abraham M. Wittkower in Culmsee, Inhaber Kaufmann Abraham M. Wittkower in Culmsee,
Nr. 493. Herrmann Schultz in Thorn, Inhaber Kaufmann Fedor Seichter in Thorn,
Nr. 499. Adolph Fritz in Thorn, Inhaber Kaufmann Adolph Fritz in Thorn,
Nr. 507. Rudolph Hildebrandt in Penfau, Inhaber Rudolph Hildebrandt in Penfau,
Nr. 508. Carl v. Seydlitz in Thorn, Inhaber Bauunternehmer Carl v. Seydlitz in Thorn,
Nr. 529. M. Radkiewicz in Thorn, Inhaberin Kaufmannsfrau Melanie v. Radkiewicz in Thorn,
Nr. 538. J. Tonn in Thorn, Inhaber Kaufmann Jacob Tonn in Thorn,
Nr. 547. Ludwig Mosner, Inhaber Kaufmann Ernst Ludwig Mosner in Thorn,
Nr. 564. Siegmund Ziege in Thorn, Inhaber Kaufmann Siegmund Ziege in Thorn,
Nr. 567. Joseph Bauer in Thorn, Inhaber Kaufmann Joseph Bauer in Thorn,
Nr. 638. E. Zimmermann in Thorn, Inhaber Kaufmann Eduard Zimmermann in Thorn,
Nr. 671. Izydor Benkel in Thorn, Inhaber Kaufmann Izydor Benkel in Warschau,
Nr. 674. Stefan Ballenstedt in Thorn, Inhaber Kaufmann Stefan Ballenstedt in Thorn,
Nr. 691. Philipp Fabian in Thorn, Inhaber Kaufmann Philipp Fabian in Thorn,
Nr. 696. B. Wolfkowicz in Thorn, Inhaber Kaufmann Boris Wolfkowicz in Thorn,
Nr. 700. J. Witt in Thorn, Inhaber Johann Witt in Thorn,
Nr. 706. Robert Schmidt in Thorn, Inhaber Robert Schmidt in Thorn,
Nr. 713. F. Reinert in Thorn, Inhaber Ferdinand Reinert in Thorn,
Nr. 7 5. K. Jakubowski in Thorn, Inhaber Kaufmann Casimir von Jakubowski in Thorn,
Nr. 756. H. Pastenaci in Kl. Mocker, Inhaberin Handelsfrau Hulda Pastenaci geb. Karnoth in Mocker,

B. des Gesellschaftsregisters:

Nr. 28. S. Meisels & Co. in Thorn, Inhaber: 1. Kaufmann Salomon Meisels in Thorn, 2. Kaufmann Marcus Posner in Kattowitz,
Nr. 33. Otto & Paul Nordmann in Nieder- und Philippsmühle Kr. Thorn, Inhaber Gutsbesitzer Otto Gottlieb und Paul Gottlieb Nordmann zu Litzkowo Kr. Inowrazlaw,
Nr. 41. A. Rosenberg & Cohn in Thorn, Inhaber: Kaufleute Albert Cohn in Thorn und Anton Rosenberg in Warschau,
Nr. 48. Meister & Chroboy in Thorn, Inhaber: 1. Maschinenbauer Wilhelm Meister in Thorn. 2. Maschinenbauer Joseph Chroboy in Thorn,
Nr. 60. Gebr. Wolff in Leibitsch. Inhaber: 1. Kaufmann Carl Otto Wolff. 2. Kaufmann Robert Wolff, beide in Leibitsch Kr. Thorn,
Nr. 75 Barbanell & Co. in Thorn, Inhaber: 1. Kaufmannsfrau Balbina Barbanell geb Hirschfeld in Thorn, 2. Kaufmann Julian Hertz in Alexandrowo,
Nr 106 Ruhnke & Wrede in Thorn Inhaber: Uhrmacher Julius Ruhnke und Albin Wrede in Thorn,
Nr 134. F. & J. Janowski in Thorn. Inhaber: Franz Janowski und Joseph Janowski in Thorn.

Thorn, den 7. Juli 1888.

Königliches Amtsgericht

Am Freitag, 27. Juli cr
Vormittags 11 Uhr

soll im diesseitigen Bureau die Ausräumung der Latrinen pp. der Grützmühlenthor- und Culmerthor-Casernen sowie des Oekonomiegebäudes am Culmerthor auf drei Jahre in Submission vergeben werden.

Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.

Garnison-Verwaltung.
Thorn.

Laden

Küche, Wohnstube von gleich oder vom 1. October zu verm. Ww. H. Götze, Seglerstraße 146.

---

2 mal täglich

M. 2,34 f. August u. Sept. zus. bei allen Deutsch. Postanstalten.

Die **„Berliner Neueste Nachrichten"**
Unparteiische Zeitung.

Schnelle **ausführliche und unparteiische** politische Berichterstattung. Wiedergabe interessirender Meinungsäusserungen der Parteiblätter **aller** Richtungen. — Ausführliche **Parlaments-Berichte. — Interessante Local-, Theater-** und **Gerichtsnachrichten.** — Gute Feuilletons. — **Eingehendste** Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — **Ausführlicher** Handelstheil. — **Vollständigstes** Coursblatt. — Lotterielisteu. — Personal-Veränderurgen in der Armee und Civilverwaltung **vollständig.**

Gleichzeitig zwei äusserst spannende Romane:

1. **„Ueber dem Abgrund"** von Georg Hartwig (im Beiblatt „Der Hausfreund").
2. **„Misstrauen"**, von H. Waldemar (im Hauptblatt).

7 (Gratis-)Beiblätter:

1. „Der Hausfreund" illustrirte Zeitschrift v. 16 Druckseiten, wöch.
2. „Illustrite Modenzeitung", monatl.
3. „Humoristisches Echo", wöchentl.
4. „Verloosungsblatt", wöchentlich.
5. „Landwirthsch. Zeitung", vierzehntäg.
6. Zeitung für Hausfrauen" do.
7. „Producten- und Waaren - Marktberichte", wöchentlich.

Die täglich 2 mal erschein. Zeitung incl. der 7 Beiblätter für Aug. u. Sept. zus. M. 2 34 bei allen Deutsch. Postanstalten.

Probenummern gratis und franko.

Bekanntmachung.

Das der Handlung
Moritz Lazarus
Moritz Lazarus u. Gustav Wolff
in Liquidation zu **Culm** gehörige Bauergut **Kiewo Nr. 4** 1 1/4 Meile von der Kreisstadt Culm belegen von 122 Hektar 38 Ar 50 □Mtr. Areal 597,41 Thlr. Grundsteuer-Reinertrag und 501 Mk. Gebäudesteuer-Nutzungswerth mit vier Wohnhäusern, Bockwindmühle, Stallungen, Scheunen, lebendem und todtem Inventar (ausgenommen ein Dampfdreschapparat) soll am

13. August 1888,
Vormittags 10 Uhr

an der hiesigen Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11 im freiwilliger Subhastation versteigert werden.

Die Grundakten, die neuesten Auszüge aus den Steuerrollen und die Kaufbedingungen können in unserem Bureau Nr. 8 während der Dienststunden eingesehen werden.

Culm, den 18. Juli 1888.

Königliches Amtsgericht
gez. **Gregor.**

Standesamt Thorn.

Vom 15. bis 21. Juli 1888 wurden gemeldet.

a als geboren:

1. Max Friedrich, S. des Tischlers Eduard Griebich, 2. Martha Therese, unehel. T., 3. Mathilde Johanna Margarethe, T. des Viehschaffners Blasius Derbinski, 4. Antonia Franziska, T. des Arbeiters Anton Szymanski, 4. unbenannt, T. des königl Stabsarzt Dr Albert Janßen, 6. Arthur Max, S. des Schuhmachers Gustav Chust, 7. Emma Marie Karoline, T. des Sergeanten, Hautboist Friedrich Schulze, 8. Vitold Constantin, S. des Kaufmanns Johann Wardacki. 9. Olga, unehel. T. 10. Arthur Karl, S. des Buchbindermeisters Heinrich Wedekindt. 11 Felix, S. des Arbeiters Thomas Stachowski, 12. Käthe Elsbeth, T des Maurermeisters Emil Gustav Schaebbike, 13. Hedwig Antonie Franziska, T. des Grenzaufsehers Franz Zbylicki, 14. Georg Rudolf, S. des Arbeiters Heinrich Kurzhals, 15 Ella Hedwig, Tochter des Pfefferküchlers Oskar Horstmann, 16. Ella Emma, T. des Zimmermanns Franz Machill.

b. als gestorben:

1. Hugo, S. der Schneiderwittwe Heinriette Hohenberg, 1 J. 1 M. 11 T., 2 Arbeiter Albert Fuchs, 18 J. 2 M. 16 T., 3. Ulan Gustav Ernst Starck, 21 J. 1 M. 13 T., 4, todtgeb S, des Schuhmachers Friedrich Jerzembek, 5. Pension. Obertelegraphen-Assistent Karl August Hahn. 65 J. 1 M. 19 T., 6. Arbeiterwittwe Josephine Stachurski, geb. Kopinski, 50 J., 7. Hedwig, T. des Arbeiters Hermann Trenk, 9 M. 14 T., 8. Wladyslaw, S. des Stuhmachermeisters Johann Witkowski, 22 T., 9 Johann Wladyslaw S. des Schuhmachermeisters Franz Woycichowski, 3 M 11 T., 10, Arbeiterwittwe Marianna Rogowski, geb, Sropiewski, 74 J. 7. M. 16 T., 11 Franz, S. des Fuhrmanns Ignatz Wercitzki, 2 M. 12 T, 12. Willy, S. des Schiffbauers Gustav Krienke, 3 3/4 Jahre 22. Tage alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Kaufmann Adolph Bluhm zu Thorn und Cäcilie Salinger zu Samter, 2. Schiffsgehülfe Jacob Chmurzynski und Marie Anastasia Klonowski geb. Weller.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schiffer Gottfried Erdmann Albrecht mit Wilhelmine Adolfine Hermine Rottschalk, geb. Troyke, 2. Pastor Emil Eugen Arthur Steffler zu Militsch mit Franziska Dorethea Heger zu Thorn. 3. Goldarbeiter Karl Friedrich Wilhelm Heitzwebel mit Auguste Amalie Rubin 4, Arbeiter Joseph Jakubowski mit Marianne Beyger, 5. Maurer Michael Sokolowski mit Franziska Skelnik, geb. Konikowski.

Schützenhaus-Garten.

(A. Gelhorn.)

Heute Dienstag, 24. d. Mts.

Großes

Streich-Concert

der Kapelle des 8. Pom. Instr.-Regts. Nr. 61, unter Leitung ihres Capellmeisters Hrn. **Friedemann.**

Anfang 8 Uhr.
Entree 20 Pf.

Von 9 Uhr ab Schnittbillets 10 Pf.

(Das Mitbringen von Hunden wird höflichst verbeten)

Arenz Garten.

Mittwoch, den 25. d. Mts.

Streich-Concert

ausgeführt v. d. Capelle d. Fuß-Art-Regmts. Nr. 11.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Jolly,
Capellmeister.

Schützenhaus-Garten.

(A. Gelhorn.)

Heute Mittwoch, 25. Juli rc.

Grosses

Concert

zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds;

ausgeführt von der Kapelle des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2 unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **Reimer.**

Anfang 8 Uhr.
Entree 20 Pf.

ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Abonnements haben Gültigkeit.

(Das Mitbringen von Hunden wird höflichst verbeten)

Brauerei-Verkauf!

Ein oberjährige Brauerei mit guter Kundschaft, 20 Morgen Land u. Wiesen, sowie lebendes und todtes Inventar, belegen am **Markte** in **Bomst** pr. Posen Bahnstation, ist für den Preis von 6 00 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen **mit** oder ohne Erndte.

F. Metz, Brauereibesitzer.
Bomst.

Schmerzlose
Zahnoperationen,
künstliche Zähne und Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Natürliche

Mineralbrunnen

und

Badesalze

sowie vorzügliches rein schmeckendes

Selter- u. Sodawasser

mit destillirtem Wasser gearbeitet offerirt billigst **die Drogenhandlung**

Adolf Majer.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen **Lehrling,** E. Szyminski,

---

Verantwortlicher Redacteur A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.